

- Fig. 396. (ROSENBERG² 483). — Sehr reiche schöne Augsburger Arbeit um 1720; wohl von Ludwig Schneider (gest. 1729) (Fig. 396).
3. Silber, vergoldet, getrieben. Am Fuß drei Rocaillenkartuschen Knauf. Aufgelegter getriebener Cuppakorb, drei Rocaillenkar-Marken am Fußrande: Salzburger Beschau. Meisterzeichen: Gute Arbeit, wohl von Jakob Keiblinger, um 1760. **IK** mit Trauben. Vasenförmiger Kartuschen mit Weizenähren. — **IK** in ovalem Felde. —
- Kreuzpartikelmonstranz. Kreuzpartikelmonstranz: Silber, zum Teil vergoldet. Breitovaler Fuß, getrieben, mit zwei Cherubsköpfen und Ranken. Am Griff flache getriebene Figur der hl. Maria Magdalena. Um die kreuzförmige Reliquienkapsel Strahlenkranz; oben Gott-Vater und die Taube. Unechte Steine. — Marken am Fuße: Salzburger Beschau. Meisterzeichen: **IA Z** **IA Z** in Schild. — Gute Arbeit des Josef Anton Zwickl in Salzburg (Bürger seit 1714) um 1720.
- Meßkännchen. Zwei Meßkännchen: Einfach, Zinn. 1741.
- Kasel. Kasel: Gold- und Silberbrokat auf weißer Seide (großes Rankenmuster). Anfang des XIX. Jhs.
- Wandleuchter. Wandleuchter: Zwei Wandleuchter vor kleinen Spiegeln in geschnitzter reicher Rocailenumrahmung. Holz, versilbert. Um 1750.
- Bildstock. Bildstock: Sogenannte Segenkapelle, südlich unter der Wallfahrtskirche. Rechteckiger, gelb gefärbelter Bruchstein- und Ziegelbau mit Ecklisenen. N. und W. mit Schindeln verschalt. Im S. flachbogige vergitterte Nischenöffnung. Innen tiefe, quadratische Kreuzgewölbene. Pyramidenschindeldach; Blechknauf und Kreuz. XVIII. Jh. — Im S. moderner Holzvorbau.
Einrichtung: Skulpturen, Holz, neu polychromiert. 1. Lebensgroße Statue der stehenden Mutter Gottes mit dem Kinde auf den Armen. Gotisch; gute Arbeit aus dem Ende des XV. Jhs. (Fig. 397).
2. Zwei Putti, auf Konsolen kniend; mittelmäßig, XVII. Jh.
- Fig. 397. Priesterschaft. Priesterschaft (Fig. 385): Der Bau, der im Jahre 1722 unter der Leitung des Hofmaurermeisters Sebastian Stumpfegger ausgeführt wurde, belief sich auf 2133 fl. 38 kr. („Gebauraffung des Priesterhauses am Pichl“).
- Skulpturen. Skulpturen: Holz, polychromiert. 1. Cherubskopf mit großen Flügeln. Ende des XVII. Jhs. — 2. Kruzifix und weinender Cherubskopf. XVIII. Jh.
- Gemälde. Gemälde: 1. Zwei Pastelle, 23 × 29. Brustbilder von Kanonikern, der eine mit weißer, der andere mit schwarzer Mozette, um 1760.
2. Öl auf Leinwand. 69 × 52. Brustbild eines bartlosen Geistlichen mit braunem Lockenhaar, in braunem Rock, mit Gebetbuch. Kaplan Benedikt Bacher (1798—1826). Gut, Anfang des XIX. Jhs.
- Monumentalstiege nach Maria-Bühel: Siehe Oberndorf.



Fig. 397 Maria-Bühel, gotische Madonnenstatue um 1500 (S. 408)

Dorfbeuern, Dorf

Archivalien: Stiftsarchiv Michaelbeuern.

Literatur: HÜBNER, Flachland 116. — FILZ, Geschichte des Benediktinerstiftes Michaelbeuern, passim. — PILLWEIN, Salzachkreis 398. — DÜRLINGER, Handbuch 185. — M. Z. K., N. F., XV 138, 224, 279 (Glocken, Flügelaltar).

Handschriftliches: SEETHALER, Versuch einer Beschreibung des . . . Gerichtes Laufen, III. Abschn. Abs. 58.

Über die Ortsgeschichte vergleiche jene von Michaelbeuern.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Nikolaus.

Die Kirche ist wahrscheinlich mit der im Kirchenverzeichnis des „Indiculus Arnonis“ erwähnten „Ad Buriom eccl. cum mansis III“ (HÄUTHALER, Salzb. U.-B. 1, 11) identisch. Am 5. Jänner 1229 erhob Erz-

bischof Eberhard II. die bisherige Filiale von Lamprechtshausen „capella in villa Pouwern“ zur Pfarre, bestimmte ihre Grenzen und schenkte sie dem Stifte Michaelbeuern (FILZ, a. a. O. 762 Nr. 16).

Akten über Baulichkeiten und Einrichtung in älterer Zeit konnten nicht gefunden werden. 1767 faßte Maler Franz X. König aus Salzburg gegen 58 fl. das von Lorenz Hermbler, bürgerl. Bildhauer in Salzburg, gemachte Tabernakel und malte um 14 fl. ein Fahnenblatt, das auf jeder Seite drei Figuren hatte. 1782 faßte Franz Karl Zürcher, Maler in Salzburg, um 12 fl. abermals ein Tabernakel. 1787 wurde *auf Anschaffung der Decanalvisitation* eine kupferne *Ciboricron* gemacht (15 fl.).

1774 wurde der Turm erneuert. Die in den Knopf einverleibte Inschrift gibt über die beim Bau beteiligten Handwerksleute hinreichenden Aufschluß: „Nomina eorum, quorum arte industria et labore turris ecclesiae parochialis s. Nicolai in Dorfbeuern renovata est. Novam turris faciem architectonice delineavit dominus Josephus Lindmair (!), architectus novi nostri monasterii ex Trostperg Bavariae oppido. Ligneam testudinis fabricam ordinavit et construxit Rupertus Preymann, Lauffinganus Salisburgensis. Globum ex cupro fabre fecit Josephus Sedlmayr, civis et faber aerarius Salipoli. Crucem e ferro cudit Andreas Stoff ex Arnbau in ditone Eichstadiensis fabro ferrario huiati a laboribus. Crucem hanc cum globo auro obduxit Philippus Unterainer Maurkirchensis Bojus pictor, venerabili conventui antehac a servitiis. Horologii numeros penicillo in quatuor turris partibus distinxit Sebastianus Fridl, Michaelburanus pariter quondam monasterio a famulatio. Crux unacum globo turri imposita est in praesentia domini abbatis Antonii I. XVIII iul. MDCCLXXIV.“ Es folgen die Inschriften der beigegebenen Reliquien, die Unterschriften des Abtes und des Konvents, endlich die Aufschrift: „Hanc turrim altius eduxit nova testudine contextit ac cruce ferrea et globo cupreo decoravit Antonius I. abbas Michaelburanus. MDCCLXXIV“ (Diarium des Abtes Anton).



Fig. 398

Dorfbeuern, Pfarrkirche, Ansicht von Südwesten (S. 409)

PILLWEIN beschreibt 1839 die Einrichtung: „Das Hochaltarblatt ist von einem guten, aber unbekanntem Künstler; die Bilder an den Seitenaltären sind ohne artistischen Wert. Das einstige Hochaltarbild war ein großer Kasten mit 2 Flügelthüren, mit hölzernen Basreliefs und reich vergoldeten Vorstellungen aus der Lebensgeschichte des Heilandes.“

Wie die im Stifte Michaelbeuern noch vorhandenen Altarbilder Pezolts beweisen, wurden 1848 die Altäre erneuert, denen 1869—1872 die jetzigen folgten.

In der Kirche befand sich bis zum Jahre 1850 ein gotischer Flügelaltar, der damals an einen Händler nach Salzburg verkauft wurde (M. Z. K., N. F., XV 279).

Charakteristik: Schöne, einschiffige, spätgotische Kirche des XV. Jhs., mit dreiseitig geschlossenem, einspringendem, gleichhohem Chore (ganz mit schönen Netzgewölben eingedeckt) und vorgebautem Westturm mit barockem Zwiebelhelme vom Jahre 1774. Gotische Vorhalle und Sakristei. Langhaus und Turm sind im Kern vielleicht noch romanisch (um 1229) (Fig. 398—400).

Charakteristik.

Fig. 398—400.

Lage: Vom Friedhofe umgeben, erhöht inmitten des kleinen, aus zerstreuten Häusern bestehenden Dorfes.

Lage.

Äußeres.

Äußeres:

Fig. 398. Gelb verputzter Bruchsteinbau. Umlaufender, oben abgeschrägter Steinsockel (Fig. 398).

Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit in der Mitte vorgebautem Turme. — S. In der Mitte Portalvorbau (Anbau 1), rechts davon Anbau 2. Oben beiderseits des Vorbaues je ein rundbogiges Fenster mit abgeschrägter Laibung. Einfaches gotisches, steinernes Hohlkehlgesims. — N. Links und rechts oben je ein rundbogiges Fenster mit abgeschrägter Laibung. Steinernes gotisches Hohlkehlgesims.

Chor. Chor: Einspringend, gleichhoch wie das Langhaus, rechteckig, mit dreiseitigem Abschlusse. Im S. Sakristieianbau (3), daneben und in den drei Abschlußseiten vier große rundbogige Fenster mit abgeschrägter Laibung. Sockel und Gesims wie am Langhause. Über Langhaus und Chor gemeinsames, nach O. abgewalmtes Ziegelsatteldach.

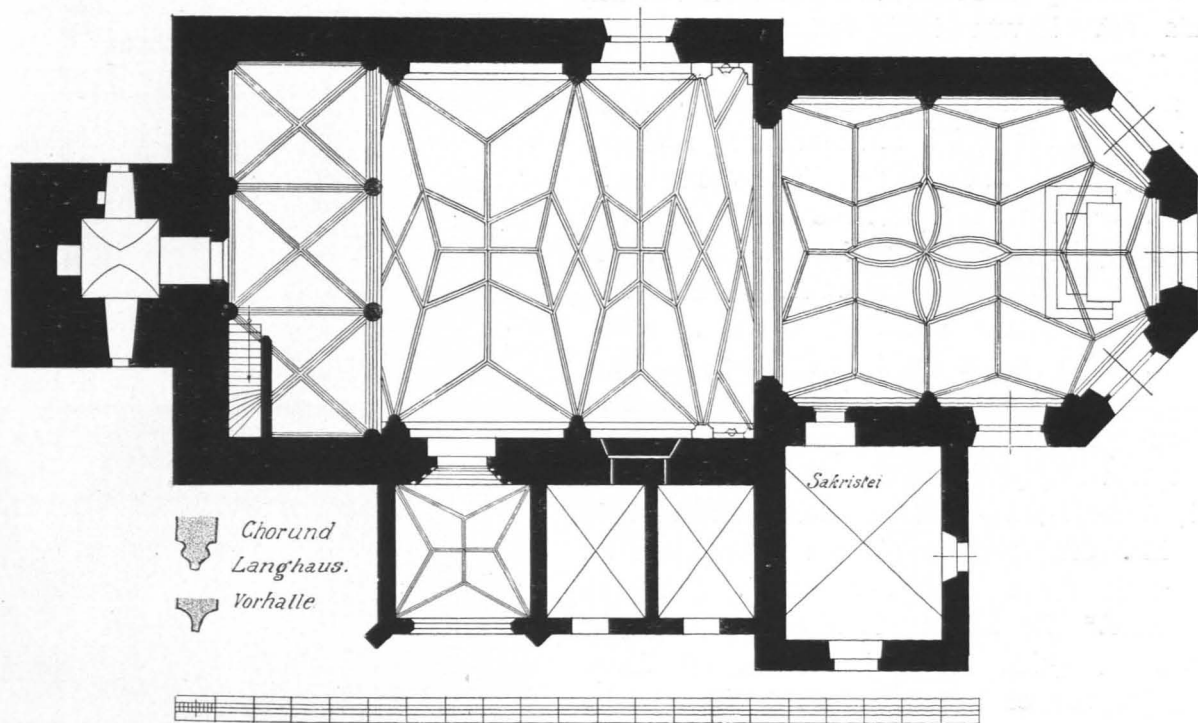


Fig. 399 Dorfbeuern, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 409)

Turm. Turm: Der Mitte der Westfront des Langhauses vor- und eingebaut. Ganz aus Steinquadern, zum Teil weiß gefärbelt, ohne horizontale Gliederung. Im N. übereinander zwei Luken, im W. eine, im S. übereinander drei Luken. Oben im W. ein rechteckiges, im N., O. und S. je ein rundbogiges Schallfenster. Mehrfach profiliertes Abschlußgesims, in der Mitte jeder Seite über den runden Zifferblättern aufgebogen. Zwiebelhelm von 1744, Schindel, rot gestrichen, mit rotem Blechknauf und Kreuz.

Anbauten. Anbauten: 1. Gotische Türvorhalle im S. des Langhauses. Rechteckiger Bau mit je einem mit Schindeln abgedeckten Strebepfeiler an den beiden Ecken. Im S. in der Mitte große Spitzbogenöffnung mit abgeschrägter, einfach profilierter Laibung. Ziegelsatteldach, nach S. abgewalmt.
2. Niedriger, rechteckiger Anbau im S. des Langhauses, zwischen Vorhalle und Sakristei. Im S. zwei rechteckige Türen. Schindelpulldach (jüngerer Anbau).
3. Sakristei. Im S. des Chores. Rechteckig. Steinsockel. Im S. und O. je ein rundbogiges Fenster. Hohlkehlgesims im S. Schindelpulldach.

Umfriedungsmauer. Umfriedungsmauer: Bruchstein, grau verputzt, mit großen Steinplatten pulfförmig abgedeckt.

Inneres.

Inneres:

Fig. 400. Ziemlich hell, moderne ornamentale Glasfenster. Wände rotgelb getüncht, Gewölbe gelb, Rippen weiß (Fig. 400).

Langhaus. Langhaus: Einschiffiger rechteckiger Raum. Die vier rundbogigen Fenster haben abgeschrägte Laibungen, die Tür im S. steht in spitzbogiger Nische. Im O. breiter spitzbogiger Triumphbogen in voller Höhe,

das Gewände durch eine tiefe Hohlkehle profiliert (Fig. 401 b). Gewölbe: Schönes gotisches Stern-
gewölbe mit birnförmig profilierten Rippen; drei breite Joche mit einem schmalen restlichen Zwickel
im O. Die Gewölberippen sitzen in den beiden Westecken sowie im O. auf kurzen gedreht-kannelierten
Konsolen auf, an den Langseiten schneiden sie in einen halbrunden Kämpfer ein, der über dem Kapital
eines halbrunden Wandpfeilers aus rotem Marmor aufsitzt. Die vier dick übertünchten, jetzt braun
gefärbelten Kapitäl (Sandstein[?]) zeigen alle die Halbfigur eines bartlosen Mannes mit einer Mütze
auf dem Kopfe, der mit den Händen ein mehrfach umgebrochenes Schriftband hält; oben achtseitige
Deckplatte. Die Halbsäulen selbst haben vorspringende Sockel. In die beiden Gewölbezwickel am
Triumphbogen ist je eine kleine Statuennische mit Konsole und kleinem Baldachin (verschnittenes Stab-
werk, Kreuzblume) eingebaut; darin je eine gotische Statue (s. unten).

Fig. 401 b.



Fig. 400 Dorfbeuern, Pfarrkirche, Inneres, gotische Musikempore (S. 410)

Im W. in der ganzen Breite des Schiffes eingebaute gotische Westempore (Fig. 400), unterwölbt
mit drei Kreuzrippengewölbejochen, nach O. geöffnet mit drei spitzbogigen Arkaden auf zwei kurzen
runden Säulen aus rotem Marmor. Die Spitzbogen sind in Kielbogenform umrahmt von einem profilierten
Gesimse. Die birnförmig profilierten Rippen schneiden in kurze halbrunde Mauerpfeiler ein. Im SW. ist
das Gewölbe durchbrochen von dem Stiegenaufgang zum Musikchor. Im W. unter der Empore spitz-
bogige Tür in Steinrahmung mit abgeschrägten Kanten, ober der Empore spitzbogige Tür in Stei-
nrahmung mit Hohlkehle und dickem, oben verschnittenem Rundstabe.

Chor: Einspringend, Boden um zwei Stufen erhöht, Gewölbe gleichhoch wie im Langhause. Schönes
gotisches Netzgewölbe. Die birnförmig profilierten Rippen sitzen auf runden Halbsäulen mit achtseitigen
profilierten Deckplatten auf, die den breiten rechteckigen Wandpfeilern der spitzbogigen Blendarkaden
vorgelegt sind. In der Mitte des Gewölbes in zwei Sternzwickeln die Halbfiguren zweier Männer mit
Schriftbändern. Die vier hoch angebrachten Fenster haben abgeschrägte Laibungen. Im S. zur Sakristei
kleine spitzbogige Tür in Steinrahmung mit dickem Rundstab zwischen zwei Hohlkehlen.

Chor.

Turm: Im Erdgeschosse Läuhaus mit gratigem Gewölbe. Im O. spitzbogige Tür in tiefer flachbogiger
Nische, im S. und N. je eine Luke mit breit abgeschrägter Laibung, im W. rechteckige Nische.

Turm.

Anbauten: 1. Gotische Türvorhalle im S. des Langhauses. Sterngewölbe mit beiderseits gekehlten
Rippen, die auf kurzen Konsolen aufsitzen. Im S. offene spitzbogige Arkade. Im N. schönes, spitzbogiges,

Anbauten.

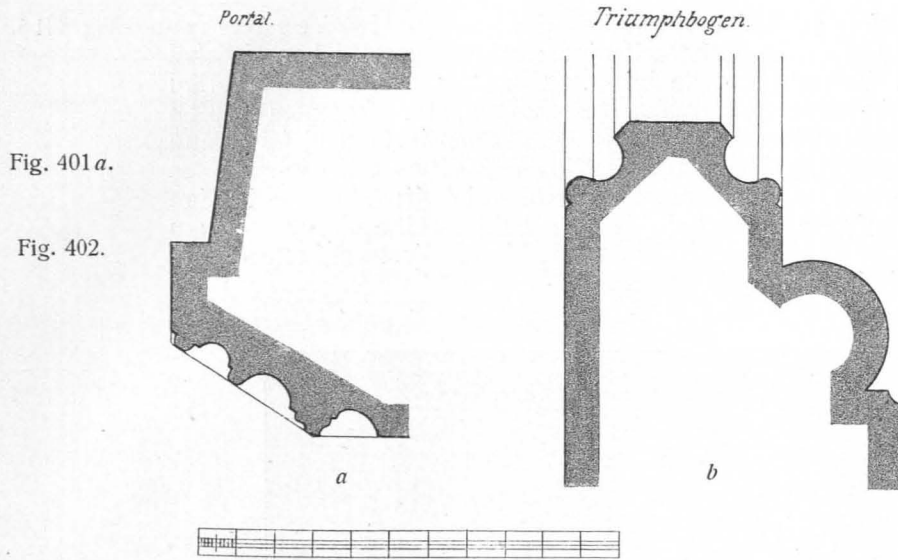


Fig. 401 Dorfbeuern, Pfarrkirche, Details, 1:20
 a Grundriß des Portalgewändes (S. 412), b Grundriß des
 Triumphbogengewändes (S. 411)

Einrichtung.
 Altäre.

Kanzel.

Weihwasser-
 becken.

Skulpturen.

Fig. 403—405.

Gemälde.

Weihwasserbecken: Beim Südportal. Roter, gesprenkelter Marmor. In Form einer achtseitigen Konsole mit abgestuftem Ablauf. XV. Jh.

Skulpturen: Holz, polychromiert. 1. Im Langhause, in den gotischen Nischen beiderseits des Triumphbogens. Zwei gotische Statuen, neu polychromiert, St. Margareta (um 1450) und St. Barbara (um 1480). Gute Arbeiten. Kronen und Schwerter sind modern ergänzt (Fig. 403—405).

2. Zwei kniende Leuchterengel auf Tragstangen in Form gewundener, von Reben umrankter Säulen mit reichverzierten Kapitälern, alt polychromiert. Mittelmäßige Arbeiten, zweite Hälfte des XVII. Jhs. (Fig. 400).

3. Vom Triumphbogen herabhängend. Großes Kruzifix mit Cherubsköpfen an den vier Balkenenden. Mittelmäßig, XVII. Jh.

4. Vier versilberte Holzbüsten auf reich verzierten, vergoldeten Rocailenpostamenten mit eingeschlossenen Wachsmedaillons, St. Rupert, St. Nikolaus (am Hochaltar), St. Benedikt, St. Scholastika (Schrank in der Turmhalle). Gute Arbeiten aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

5. Zwei größere Statuetten, St. Virgil und St. Vital, und vier kleinere, St. Nikolaus, St. Wolfgang, Petrus und Paulus, alle versilbert. Mittelmäßig, zweite Hälfte des XVIII. Jhs. (Schrank, Turmhalle).

6. Statuetten des auferstandenen Heilandes und der Madonna mit dem Kinde. Gut, Mitte des XVIII. Jhs. (Sakristei).

7. Zwei polychromierte Wachsbüsten, St. Benedikt und St. Scholastika, in verglasten Gehäusen. Mittelmäßig, XVIII. Jh. (Sakristei).

Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. Zwei kleine Ovalbilder, St. Margareta und St. Barbara, St. Nikolaus und St. Donatus. Mittelmäßig, XVIII. Jh. (Sakristei).

2. Die sitzende Madonna (Halbfigur) mit dem die Händchen ausstreckenden Kinde auf den Armen, ein

gotisches Kirchenportal aus rotem Marmor. Das breit abgeschrägte Gewände ist in der unteren Hälfte glatt und mit einem vorspringenden Sockel versehen, in der oberen Hälfte schön profiliert mit drei Stäben und drei Hohlkehlen (Fig. 401a). Türöffnung mit flachem Kleeblattbogen als Abschluß. Holztür mit schönem gotischem Eisenbeschläge und Schloß (Fig. 402).

2. Der barocke Anbau zwischen Vorhalle und Sakristei besteht aus einer Gerätekammer und einem Beinhaus. Beide sind mit gratigen Kreuzgewölben eingedeckt. Im Beinhaus hinter einem Holzgitter zahlreiche Totenköpfe.

3. Sakristei. Kreuzgewölbe mit dick über-tünchten bandartigen Rippen. Im S. und O. je ein rundbogiges Fenster, im N. kleine spitzbogige Tür in flachbogiger Nische.

Einrichtung:

Altäre: Drei moderne, neogotische Holzaltäre. Hochaltar von 1872, Barbara-Altar 1869, Margaretenaltar 1870.

Kanzel: Modern, neogotisch.

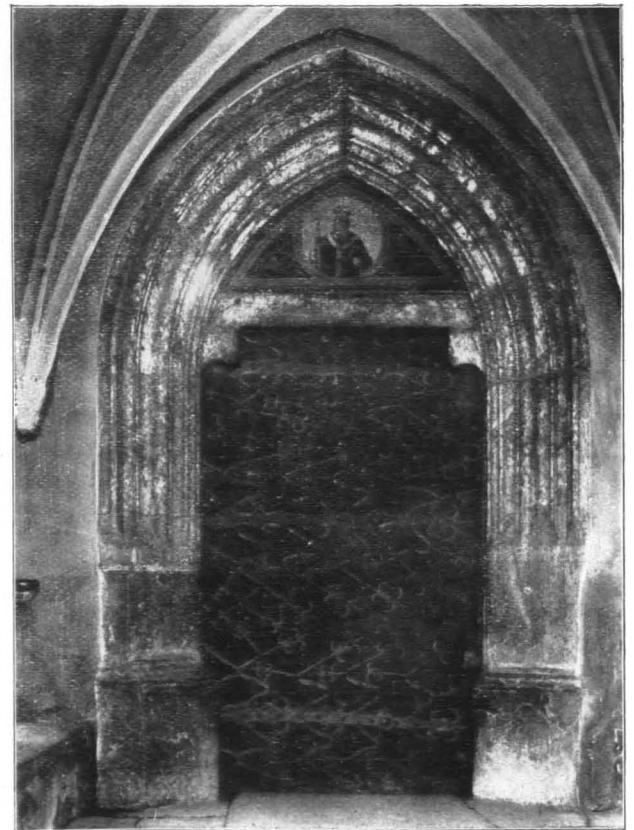


Fig. 402 Dorfbeuern, Pfarrkirche, gotisches Marmorportal, XV. Jh. (S. 412)

Engel und zwei Putti. Mittelmäßige salzburgische Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. (Sakristei).

3. Madonna mit dem Kinde (Halbfigur). Rahmen mit schönen vergoldeten Rocailleschnitzereien. Mitte des XVIII. Jhs. (Sakristei).

Monstranz: Kupfer, vergoldet. Fuß oval, verziert mit getriebenen dünnen Lorbeergirlanden und Rosen. Um das Gehäuse doppelte Umrahmung aus getriebenen Blätterranken, die innere vergoldet, die äußere versilbert und mit acht vergoldeten Cherubsköpfen verziert, beide mit unechten Steinen besetzt. Vergoldeter Strahlenkranz, Kreuz. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Ziborium: Silber, vergoldet. Fuß verziert mit getriebenen Ornamenten. An der Cuppa aufgelegter, durchbrochener Korb mit getriebenen Ranken. Kupferne Bügelkronen, mit unechten Steinen besetzt (1787). — Marken am Fuße: Augsburger Beschauzeichen mit Jahresbuchstaben D (1739—1741; ROSENBERG² 183). — Meisterzeichen: FB in breitovalem Felde. — Zwei Repunzen. — Gute Augsburger Arbeit um 1740.

Kelche: 1. Silber, zum Teil vergoldet. Sechspañförmiger Fuß, getrieben, verziert mit drei Cherubsköpfen und drei von Ranken umgebenen Medaillons mit Nägeln, Herz und Dornenkrone. Am Knauf drei getriebene Cherubsköpfe. Um die glatte vergoldete Cuppa durchbrochener und getriebener Silberkorb mit drei Cherubsköpfen, Ranken und drei ovalen Medaillons mit den Leidenswerkzeugen. — Marken am unteren Rande: Augsburger Beschauzeichen (Pinienapfel mit zwei Stielen). — Meisterzeichen:

Minuskel-m in Rechteck (ähnlich ROSENBERG² 4855).



— Zwei Repunzen. — Am Boden eingravierte Inschrift: *Hunc calicem obtulit Georgius Fridericus de Rein Secretarius Provincialis Salisburgensis Filio primitiantii F. P. Meinrado ord. S. B. professo Michelburano anno 1694.* — Sehr schöne Augsburger Arbeit um 1694.

2. Silber, zum Teil vergoldet. Runder Fuß, in getriebener Arbeit verziert mit drei Cherubsköpfen und drei großen Sonnenblumen. Am eiförmigen Knaufe aufgelegt drei getriebene silberne Cherubsköpfe. Um die glatte Cuppa durchbrochener Silberkorb mit getriebenen Ranken und großen Blumen. — Marken am Fuße: Augsburger Beschauzeichen (Pinienapfel mit drei kurzen Stielen). — Meisterzeichen: In breitovalem Felde AL. — Zwei Repunzen. — Gute Augsburger Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs.

3. Rokokokelch, Silber, vergoldet. Fuß und Knauf reich verziert mit getriebenen Rocailles und Rosen. Um die glatte Cuppa ausgebauchter, ebenso verzierter Korb. — Marken am Fuße: Beschauzeichen fehlt. Zweimal Meisterzeichen: In rundem Felde die Initialen ^CFR. — Zwei Repunzen (12.c). —

Am Boden eingravierte Inschrift: *Ex dono Fran(cisci) Mich(aelis) Zimermann Chirurghi Michaelpurani et coniug(is) eius M. Catharinae Hueberin MDCCLXVIII.* — Schöne Arbeit um 1769.



Fig. 403 Dorfbeuern, Pfarrkirche, gotische Holzstatue, St. Margareta, um 1450 (S. 412)



Fig. 404 Dorfbeuern, Pfarrkirche, gotische Holzstatue, St. Barbara, um 1480 (S. 412)

Monstranz.

Ziborium.

Kelche.

- Wetterkreuz.** Wetterkreuz: Kupfer, vergoldet, mit aufgelegten, getriebenen, silbernen Verzierungen, vier Cherubsköpfen und Kruzifixus, auf der Rückseite kleine Medaillen. Am Boden eingravierte Inschrift: *Den . Gots- haus . S Nicolai . . . Beiren . Geobpfert . 1704.*
- Opferkänn- chen u. Tasse.** Zwei Opferkännchen und Tasse: Silber, zum Teil vergoldet, getrieben. Die Kännchen einfach verziert mit Ranken, die ovale Untertasse reich verziert, am Rande mit vier Cherubsköpfen und Früchten, innen Ranken und die Namen Jesu und Mariä in runden Kranzrahmen. — Marken: Augsburger Beschaue- zeichen (Pinienzapfen mit drei kurzen Stielen). — Meisterzeichen: In breitovalem Felde **I M** (ROSEN- BERG² 377). — Zwei Repunzen. — Schöne Augsburger Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. (um 1680).
- Rauchfaß u. Weihrauch- schiff.** Rauchfaß und Weihrauchschiff: Metall, versilbert, verziert mit getriebenen Rocailles. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
- Kaseln.** Kaseln: 1. Weißer Seidendamast, mit gewebten, großen, bunten Seidenblumen. XVIII. Jh.
2. Blau. Mittelstück blaue Seide mit ge- webten Silberranken mit goldenen Blumen. XVIII. Jh.
- Schrank.** Schrank: In der Sakristei großer Wand- schrank, Holz, braun gestrichen, mit ein- fachen Verzierungen. XVII. Jh.
- Reliquiare.** Reliquiare: Vier Standreliquiare auf den Seitenaltären, Holz, versilbert, ovale Tafeln, umrahmt von geschnitztem Rankenwerk mit Rosettengittern. Mitte des XVIII. Jhs.
- Leuchter.** Leuchter: Acht große Empireleuchter, Metall, versilbert, getrieben. Anfang des XIX. Jhs.
Zwei barocke, versilberte Holzleuchter, XVIII. Jh. (Sakristei).
- Vasen.** Vier Blumenvasen, Holz, versilbert, XVIII. Jh. (Sakristei).
- Glocken.** Glocken: 1. Durchmesser 0,75 m. Obere Umschrift in gotischen Minuskeln: *ave maria gracia plena dominus tecum · mcccc.* — Inschrift: *erhart.* — St. Barbara mit Turm und Schwert. — 1500.
2. Durchmesser 1,10 m. Obere Umschrift in gotischen Minuskeln: *O rex glorie veni cum pace ano dom(in)i m v xxx.* — In- schrift: *maister jans scvspeck v(on) purg- hausen.* — 1530.
3. Durchmesser 0,85 m. Obere Umschrift: *Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango.* — Maria-Hilf, Kruzifixus. — Untere Umschrift: *Gegossen von F. X. Gugg zu Salzburg 1832.*
- Bildstöcke.** Bildstöcke: 1. (Kapellenbildstock): Am Wege nach Michaelbeuern. Rechteckiger, weiß gefärbelter Bruchstein- und Ziegelbau, mit weit vorspringendem, von zwei Holzsäulen getragendem Schindeldache. Innen tiefe flachbogige Nische. Darin ein Gemälde (Öl auf Leinwand), Kopie des Gnadenbildes von Maria Plain, Anfang des XVIII. Jhs.; eine mittelmäßige Statue der Mutter Gottes mit dem Kinde, Holz, neu polychromiert, Ende des XVII. Jhs.
2. Nördlich von der Kirche. Ähnlich wie 1. Innen zwei Kopien des Maria-Hilf-Gnadenbildes (Öl auf Leinwand), XVIII. Jh.



Fig. 405 Dorfbeuern, Pfarrkirche, gotische Holzstatuen, St. Margareta und St. Barbara (S. 412)